

Brillen für Kinder

Petition eingereicht – Bundesrat unbeeindruckt

Weil die Krankenkassen Brillen für Kinder und Jugendliche neuerdings nicht mehr vergüten müssen, hatten die Schweizerische Ophthalmologische Gesellschaft (SOG), die Schweizer Pädiater (SGP) und die Stiftungen für Konsumenten- und für Patientenschutz Unterschriften für eine Petition gesammelt. 40 000 Unterschriften wurden am 30. Mai 2011 in Bern überreicht (Foto v.l.: Prof. Peter Leuenberger, Vorstandsmitglied SOG; Dr. Nicole Pellaud, Vizepräsidentin SGP; Maria Oehler, SOG-Sekretariat; Mathieu Fleury, Fédération Romande des Consommateurs; Christoph Egli, SOG-Verwaltungssekretär). Anlässlich der Medienorientierung zur Übergabe der Unterschriften wies Christoph Egli darauf hin, dass bei gewissen Krankheiten, wie Amblyopie oder Diabetes, die MiGel zwar für alle Altersklassen einen Brillenbeitrag vorsehe, die Liste aber unvollständig sei und die Kassen entsprechende Arzteugnisse meist in Frage stellen, um die Leistung abzulehnen.

Bundesrat Didier Burkhalter zeigte sich von der Petition unbeeindruckt. In einer Stellungnahme des Bundesrates vom 10. Juni 2011 heisst es unter anderem: «Bei einer Fehlsichtigkeit beziehungsweise Sehschwäche, die nicht Folge einer anderen Primärkrankheit ist, handelt es sich um Varianten der normalen Augenentwicklung, die häufig genetisch bedingt sind. So ist hierbei auch grundsätzlich erst einmal kein Krankheitswert vorhanden. Zudem wird das Tragen einer Brille oder von Kontaktlinsen weder als augenfällig noch stark beeinträchtigend und somit im Alltagsleben nicht mehr als Gebrechen oder erhebliche Integritäts- einbusse empfunden – im Unterschied zu anderen medizinischen Hilfsmitteln.» Ausserdem seien die Preise nun wie gewünscht ins Rutschen gekommen.



Die SOG bestreitet diesen Preisrutsch und weist darauf hin, dass es nur temporäre Lockangebote gegeben habe. Man lasse sich jedenfalls nicht entmutigen und will weiter dafür kämpfen, dass Brillen wieder mit 180.- Franken pro Jahr von der Kasse bezuschusst werden. **RBO**

Am 19. September 2011 beschloss der Nationalrat, dass die Kassen Sehhilfen für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren wieder bezahlen sollen.

BUCHTIPP

Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Das neu erschienene Werk präsentiert den aktuellen Stand der altersbezogenen Schmerzdiagnostik und Schmerztherapie in ansprechender und übersichtlicher Form. Farblich hervorgehobene Merksätze erleichtern die Orientierung und fassen das Wichtigste einprägsam zusammen. 24 Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Fachrichtungen haben zu diesem Buch beigetragen, die meisten von ihnen sind Mitglied der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes. Das Buch richtet sich an Pädiater sowie Allgemeinmediziner und Fachärzte, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben.

Im ersten Drittel geht es um die Grundlagen der Schmerz Wahrnehmung und die Häufigkeit unterschiedlicher Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen sowie die allgemeinen diagnostischen und therapeutischen Prinzipien. Ausführlich gehen die Autoren dabei sowohl auf medikamentöse als auch auf psychologische, physikalische und komplementäre Therapiemethoden ein.

Ein Drittel des Buches befasst sich mit Schmerzen gemäss ihrer Lokalisation, von Kopf-, Augen-, HNO-, Zahn- und Kieferschmerzen über Schmerzen im Rücken und Nacken, Thorax- und Bauchschmerzen bis zu Schmerzen in Armen und Beinen. Im letzten Drittel des Buches widmen sich die Autoren den Fragen zu Schmerzen unter besonderen Umständen, wie beispielsweise Schmerzen bei Neugeborenen, bei traumatischen Notfällen, nach einer Operation, in der Onkologie und Palliativmedizin oder bei Kindern und Jugendlichen mit schweren Behinderungen.

Für die Praxis sicher besonders wichtig ist die Tatsache, dass zu den jeweiligen Schmerzzuständen konkrete Therapieempfehlungen für alle Alterstufen gegeben werden. Insofern ist auch die Ankündigung des Verlags («Das Schmerzkonsil für Ihre Praxis») durchaus berechtigt.

RBO



Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen. Friedrich Ebinger (Hrsg.). Verlag Georg Thieme Stuttgart 2010. 305 Seiten, 150 Abbildungen, 111 Tabellen, gebunden. Fr. 133.–. ISBN 978-3-13-147951-8